

Hamburg den 19. May 1847.

Liebes gutes Jettchen.

Gleich am Anfange dieses Briefes will [ich] Dich um Entschuldigung bitten, daß ich Dein lang und heiß ersehntes Schreiben erst heute beantworte, und wirst Du mir gewiß verzeihen, wenn ich Dir die Ursache davon angebe. Meine Augen die seit einiger Zeit etwas geschwächt sind, was von den Nerven herrührt, und durch= aus nichts zu sagen hat, muß, und soll ich nach Anrathen des Arztes sehr schonen; nicht viel schreiben ist die erste Bedingung, der ich mich natürlich nur theilweise unterwerfen kann, da ich ja sonst das Vergnügen entbehren müßte, wieder Brief¹ zu erhalten! - . Vor allen Dingen warum ist Moritz K.² so knall und fall gekom[men]. Heute Morgen überraschte und erschreckte mich J. mit M.³ ich war wie aus den Wolken gefallen! Noch vergangene Woche sagte ich zu J[eanette] daß sie bis Pfin= sten darauf rechnen könnte die Gewißheit zu haben, ob und wann wir reisen, und auf einmal kommt Moritz zum Vorschein! Ist vielleicht ein Chidech im Gang? oder dauert es Efrine hier zu lang? Doch was geht es mich an! Ja was sagst Du dazu liebes Jettchen daß wir uns mit Gottes Hülfe diesen Sommer wiedersehen! denn ich habe die beste Aussicht das es der Fall sein wird! Nein wie ich mich dazu freue, läßt sich mit Worten nicht beschreiben! Sitzet ich nur schon mit meinem lieben Ephraim und beiden Engelskindern im Wagen und zeigt ihnen den Pfarrthurm und den Paulsturm in der Ferne, da hätte ich ja die glückliche Gewißheit in einer halben Stunde bei Euch zu sein, Euch alle umarmen zu können und unaussprechlich glücklich zu sein! Halte nur Dein schönes Stübchen nach dem Garten bereit, da wollen wir plaudern, wie vor drei Jahren, aber ganz anders werden wir mit Gottes Hülfe plaudern

¹ Sie benutzt „wieder Brief zu erhalten“ immer, wie wir heute sagen würden, „wieder Post zu erhalten“.

² Moritz Kann

³ Jeanette mit Moritz

und an Stoff zu angenehmen Gesprächen, fehlt es uns beiden dank dem Allgütigen nicht! Brauche ich ja nur meine geliebten Engelskinder zu betrachten, ist das nicht schon ein schöner Stoff? und etc etc etc.

Moritz erzählte mir so viel Angenehmes von Euch Allen, von meiner geliebten Helene und gutem Ludwig, daß mir ordentlich das Herz aufging! O ich zittere so vor Freude wenn ich daran denke Euch alle wieder zu sehen, daß ich kaum schreiben kann!

Unsre gute Mina habe ich auch schon davon in Kenntniß gesetzt und ihr ein Rendezvous bei der lieben Mutter vorgeschlagen. Nein was werden wir alles anfangen wenn wir wieder nach so langer Trennung beisam[m]en sind! Du geliebtes Jettchen sollst zur Strafe, daß Du so lange mich deinethalben in Unruhe ließest, so viel von Hamburg hören, daß Du beinahe denken sollst, ach wäre Hamburg erst wieder bei Altona! Und Sie lieber Cleve, warten Sie nur bis wir einmal dort sind, Sie sollen auch nichts geschenkt bekommen!

Glaubt Ihr aber ich freue mich allein so auf dort? Mein geliebter Ephraim nicht minder! Der möchte gern an jedem Tag den er dort verweilen kann, noch ein Stück anheften, damit es recht lange dauert! Und unser ganze Unterhaltung besteht und dreht sich in dem einen Thema: Frankfurt! Aber in allen möglichen Variationen und wir componiren täglich so schöne neue, ein Paganini wüßte die G.Seite nicht so vielseitig zu gebrauchen, als es bei uns jetzt der Fall ist! Und der kleine Michael hat zu thun bis er alle die Nahmen hat von Großmama an bis zur kleinen Klara!

gelernt! und bis er jedem erzählt es geht nach F[rank]furt zur Omama! Der Allgütige gebe nur Alles zum Guten, und daß nichts störend dazwischen tritt, so werden wir anfangs July das Glück haben, Euch mit Gottes Hülfe gesund und vergnügt wieder zu sehen, und erst rechten Jontef feiern!

Lebt wohl liebe Geschwister entschuldigt mich ja vielmal; und sage ich Ih[nen]
lieber Cleve noch nachträglich meinen herzlichen Dank für die damals gewünsch[te]
Auskunft, es ist zwar schon etwas lange her; ich muß schließen, unsere Religion
geht heute an, und der Tapezier steht auf der Leiter und will Gardinen auf=
hängen, muß daher noch sehr viel Runkelche sein! Grüßt mir die werthe
Madame Cleve recht herzlich, und die geliebten Kinder küße ich in Gedanken
tausendmal, und bitte sie alles aufs Mündliche mich verschieben zu lassen.
Es ist heute das prachtvollste Wetter und jeder Sonnenstrahl und jedes Blättchen
das sich beweget, singt das Lied: bald schlägt die schöne Stunde, wo wir uns wiedersehen. Möget
Ihr stets nur freundliche Tage haben, dieß ist der innigste
Wunsch Eurer treuen Schwester
Sophie Goldzieher

.....hebräisch.....

Lieber Schwager und Schwägerinn.

Da wir uns gegenseitig im Stillen Vorwürfe wegen seltenes Schreiben zu machen haben,
so wollen wir es lieber unberührt lassen, und mit Stillschweigen übergehen; hoffe aber mit Gottes
Hülfe, daß ich mich Ihnen gegenüber, mündlich so vollständig verteidigen und entschuldigen kann,
daß Sie mir gewiß nicht böse sein werden. Moritz Kann der uns heute höchst überraschend
und unerwa[rtet] besuchte, hat uns in betreff Ihres allseitigen Wohlbefindens die befriedig[entes]ten
Berichte mitgebracht, die ich Ihnen unserseits ebenfalls versichern kann. Daß meine liebe ...fehlt? ..
Sophie oft so lange Pausen im Schreiben eintreten läßt, müssen sie mir die Schuld beimessen,
da ich darauf bestehe, daß sie ihre Augen die etwas geschwächt sind, schonen soll.

Dieser Tage erhielt ich einen Brief durchhebräisch von Ihnen lieber Cleve, ich suche ihm
behülflich zu sein, habe aber ein schweren Stand damit, da der ...hebräisch...schon einmal hier war,
und fast Jeden, der geben kann, schon früher in Anspruch genommen hat. Für die Dauer seines
hiesigen Aufenthaltes habe ich Bürgschaft geleistet, und auch für die Kosten seiner Ueberfahrt nach
England wede ich Sorge tragen. D^r Löwenthal der Herausgeber des Buches „Hiob“ hat
uns schon mehrere mal besucht, allein sein Benehmen und ganze Art und Weise ist nichts
weniger als zusagend. Was werden sie aber dazu sagen lieber Schwager und
Schwägerinn, wenn ich auch schon wieder mit einer Empfehlung an sie heraussücke, und
zwar nicht nur für Eine Person, sondern für ein ganzes Haus voll; ich ersuche Sie dieselben

2002/64/79

Fortsetzung Seite 3

gut aufzunehmen, was ich zwar schon im voraus überzeugt bin, da ich Ihre Herzengüte und Gastfreundschaft kenne, und zu der Zahl der Empfohlenen zu gehören, freut sich rechnen zu dürfen

Ihr treuer Schwager

Die lieben Kinder bitte vielmal zu grüßen.

E. A. Goldzieher

...Es folgt ein kurzer herbräischer Text.....

- 4 -

U m s c h l a g

Herrn C. L.Cleve

wohlgeb.

Frankfurt a/m.

Transkription: Angela Roselius, Hamburg (2005)